Ausgabe 2 / Dezember 2023

# Air

DAS MAGAZIN DER AIRPORTSTADT BREMEN

Sieht so das Fliegen der Zukunft aus? Konzeptstudie des wasserstoffbetriebenen Flugzeugs ZeroE von Airbus // Foto: Airbus Operations GmbH

100 JAHRE FLUGZEUGBAU BREMEN 1924 2024




**Die AirportStadt 2.0**
// S. 5
Aufbruch für eine nachhaltige Infrastruktur

**100 Jahre Flugzeugbau in Bremen**
// S. 10
Vom Start-up zur Schlüsselindustrie

**Artemis-II-Astronauten**
// S. 22
Zu Besuch im Airbus-Standort Bremen

# EDITORIAL

*Liebe Leserinnen und Leser,*

als neu gewählter Vorstandsvorsitzender der Interessengemeinschaft AirportStadt e. V. (IGA) wird mir erstmalig die Ehre zuteil, Sie zur Lektüre des aktuellen Air-Magazins einzuladen. An dieser Stelle möchte ich zuallererst ein herzliches Dankeschön an meine Vorgängerin, Prof. Dr. Karin Luckey, für ihr Engagement für die AirportStadt aussprechen. Wie genau sich die IGA zukünftig aufstellt, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Nicht nur die IGA hat sich im Zuge von Wahlen personell verändert, auch in der Bremer Landespolitik hat es im Nachgang der Bürgerschaftswahlen bekanntermaßen personelle und institutionelle Veränderungen gegeben. Neu an der Spitze des Bremer Ressorts für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung ist die Senatorin Özlem Ünsal. Und wir als IGA haben den Eindruck, dass damit eine Person die Leitung dieses elementaren Ressorts übernommen hat, die aktiv den Schulterschluss mit Kristina Vogt, der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, sucht. Diesen Eindruck hatte zumindest ich bei der Vorgängerin im Amt in der Vergangenheit nicht immer. Ob sich das Zusammenspiel der Senatorinnen Ünsal und Vogt auch nachhaltig positiv auf den Luft- und Raumfahrtstandort AirportStadt auswirkt, werden wir als IGA genau verfolgen und im Sinne unserer Mitglieder aktiv begleiten. Einen Eindruck davon, wie Senatorin Ünsal auf die AirportStadt blickt, erhalten Sie in unserem Interview mit der Bremer Politikerin (Seite 24).

Christoph Peper, Geschäftsführender Gesellschafter von Peper & Söhne und neuer Vorsitzender der Interessengemeinschaft AirportStadt e. V. // Foto: Peper & Söhne GmbH

Apropos Weiterentwicklung des Standorts AirportStadt: In der Immobilien-Fachpresse war zu lesen, dass das bayrische Unternehmen BGA Invest in Summe rund 31.000 Quadratmeter Grundstücksfläche, die sich im Besitz der Flughafen Bremen GmbH befinden, in die Vermarktung bringen soll. Die IGA begrüßt diesen Schritt, denn er könnte sich in mehrfacher Hinsicht gewinnbringend auf die AirportStadt auswirken. Da wäre zunächst die finanzielle Stabilität des notorisch klammen Bremer Flughafens. Die Erlöse aus einer Vermarktung könnten dazu beitragen,

***Air***
*DAS MAGAZIN DER AIRPORTSTADT BREMEN*

**Herausgeber**
Interessengemeinschaft AirportStadt e. V.
**Verlag**
Carl Ed. Schünemann KG
Schünemann-Haus, 28174 Bremen
www.schuenemann-verlag.de
**Anzeigenleitung**
Daniela Kracht, Telefon +49 421 369 03-26
anzeigen@schuenemann-verlag.de

**Redaktion**
Robert Uhde, Ulrich Beck, Toni Nürnberg
Telefon +49 171 309 00 08
ulrich.beck@airportstadt.com
**Grafik und Layout**
Carl Ed. Schünemann KG,
Johanna Guhl, Karin Hannemann
**Druck**
Druckerei Girzig+Gottschalk GmbH,
28309 Bremen
**Internet**
www.airportstadt.com
**Titelfoto**
AIRBUS

Die nächste Ausgabe erscheint am
**10. April 2024**
Anzeigen- und Redaktionsschluss:
**26. Februar 2024**

Die Redaktion des Air-Magazins freut sich über Anregungen und Feedback zur aktuellen Ausgabe.

FSC-Logo
Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/12164-2311-1001

die Finanzierung des Flughafens und damit seinen Erhalt langfristig zu sichern – ein Ziel, das im Übrigen einen besonderen Stellenwert auf der Agenda der IGA einnimmt. Denkt man zudem daran, die AirportStadt auch international als attraktiven, innovativen und nachhaltigen Cluster für die Luft- und Raumfahrt noch stärker in den Fokus zu rücken, schaden zusätzliche Gewerbeflächen sicher nicht. Schließlich bieten sie den Raum, weitere etablierte Unternehmen oder Startups aus dieser Branche anzusiedeln. Und nicht zuletzt ist auch weiterhin die Ansiedlung eine Lebensmittelmarkts in der AirportStadt ein Ziel bei der Flächenaktivierung.

Was Bremer Unternehmen und Wissenschaftler schon jetzt in Sachen Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit zu leisten vermögen, erfahren Sie unter anderem in Beiträgen über die Bremer Fluggesellschaft EVIA AERO sowie über das studentische Projekt Aspiration Rocket der Hochschule Bremen. Erstere entwickelt gemeinsam mit einem finnischen Unternehmen auf dem Flughafen von Helsinki eine 48 Hektar große Fotovoltaikanlage, letzteres wurde jüngst von der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt (DGLR) ausgezeichnet (Seiten 14 und 20).

Darüber hinaus bieten wir Ihnen in dieser Ausgabe weitere spannende Artikel. Dazu zählen die Vorstellung des neuen Rektors der Hochschule Bremen, Prof. Dr. Konrad Wolf, Wissenswertes rund um die nachhaltige Energieversorgung der AirportStadt, Vorstellungen von Mitgliedern der IGA, Einblicke in die weitere Entwicklung des SPURWERKs, dem nachhaltigen Gewerbe-Quartier innerhalb der AirportStadt, und noch vieles mehr.

Ich wünsche Ihnen eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre unserer Dezember-Ausgabe des Air-Magazins. \\

**Ihr Christoph Peper,**
Vorsitzender der Interessengemeinschaft AirportStadt e. V. und Geschäftsführender Gesellschafter von Peper & Söhne

## Veränderungen im Vorstand der IGA

Die Interessengemeinschaft AirportStadt e. V. (IGA) hat in ihrer Mitgliederversammlung am 21. Juni 2023 einen neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt: Christoph Peper, Geschäftsführender Gesellschafter von Peper & Söhne, zuvor Mitglied des Vorstands. Er folgt auf die langjährige Vorsitzende Prof. Dr. Karin Luckey, Rektorin der Hochschule Bremen, die die IGA weiterhin als einfaches Vorstandsmitglied unterstützen wird. Die IGA dankt Prof. Dr. Luckey für ihr bisheriges Engagement als Vorstandsvorsitzende und freut sich, dass sie der Interessengemeinschaft als Vorständin erhalten bleibt.

Der neue Vorsitzende Christoph Peper machte in seinem ersten Statement deutlich, dass die IGA auch zukünftig Hand in Hand mit Politik und Verwaltung den Standort AirportStadt zu einem zukunftsweisenden Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort weiterentwickeln will. Als dringliche Themen nannte Christoph Peper die langfristige Sicherung des Verkehrsflughafens Bremen, den zügigen Weiterbau der A 281, die konsequente Bereitstellung notwendiger Gewerbeflächen, die Intensivierung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Unternehmen sowie den Aufbau einer nachhaltigen Energieinfrastruktur für den Standort: „Gemeinsam wollen wir die AirportStadt zu einem leistungsstarken, urbanen und vernetzten Quartier transformieren und die Strahlkraft über die Grenzen Bremens hinaus erhöhen“, fasste Christoph Peper zusammen.

Neben dem Wechsel an der Spitze gibt es weitere personelle Veränderungen im Vorstand der IGA. Uwe Nullmeyer, bis Februar 2023 Geschäftsführer der IGA, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er ergänzt die stellvertretenden Vorstände Dr. Joachim Betker (Airbus Bremen), Hans-Joachim Drawert (CVS Ingenieursgesellschaft mbH) und Andreas Zimmermann (WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH), die in ihren Ämtern bestätigt wurden. Ebenfalls neu im Vorstand ist Dr. Marc Cezanne (Flughafen Bremen GmbH). Im Amt bestätigt wurde Rolf Kadenbach (Europa-Center AG). Zum Schatzmeister wählten die Mitglieder der IGA Jan Dahlheuser (Die Sparkasse Bremen AG). Er folgt auf Frank Brünjes, ebenfalls Die Sparkasse Bremen AG.

Eine öffentlich zugängliche Schnellladestation als Gemeinschaftsinitiative und Pilotprojekt zwischen Europa-Center, Airbus und EcoMAT // Foto: Ulrich Beck

# Die AirportStadt 2.0

## Aufbruch für eine nachhaltige Infrastruktur

**Nach den Bürgerschaftswahlen und mit dem Start des neuen Senats sind die Ziele hochgesteckt. Auch die Interessengemeinschaft erwartet einen Schub für die Vorhaben in der AirportStadt. Ein wichtiger Baustein dazu ist der Aufbruch für eine nachhaltige Energieinfrastruktur vor Ort.**

Zur Bürgerschaftswahl und im Vorfeld der neuen Senatsbildung hatte die Interessengemeinschaft AirportStadt ein umfangreiches Positionspapier für eine nachhaltige Weiterentwicklung zum Modellquartier AirportStadt 2.0 vorgelegt. Neben Themen der Gewerbeflächenentwicklung, der Mobilitätsinfrastruktur oder der Vernetzung stand dabei auch eine Initiative für eine gesamtheitliche und nachhaltige Energieinfrastruktur vor Ort im Zentrum.

Die Entwicklung einer solchen Infrastruktur ist ein komplexes Unterfangen. Denn bei rund 500 Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen, die mit insgesamt 20.000

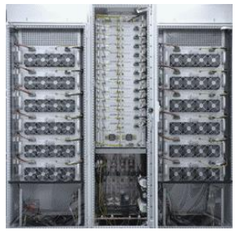
### Zur Erinnerung: Positionspapier der Interessengemeinschaft AirportStadt e. V.

In ihrem Positionspapier zur „AirportStadt 2.0“ fordert die Interessengemeinschaft AirportStadt e. V. ein zügig mit einem ganzheitlichen Energiekonzept zu entwickelndes Modellquartier nachhaltiger Energieinfrastruktur. Dazu heißt es:

„Die AirportStadt bietet alles, was eine nachhaltige Energieinfrastruktur ermöglicht. Schon heute ist die AirportStadt bezogen auf Green Flight, Green Mobility oder ökoeffiziente Materialien ein zukunftsweisender Standort. In Verbindung mit der weiteren Entwicklung einer Wasserstoffinfrastruktur bietet sich der Standort deshalb wie kaum ein anderes Gewerbegebiet im Land Bremen als ein entsprechendes Modellquartier an – auch um die Gratwanderung zwischen ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten zu lösen. Die Interessengemeinschaft AirportStadt startet daher die Initiative für ein gesamtheitlich orientiertes Energiekonzept. Dabei geht es darum, alle Beteiligten zu vernetzen und buchstäblich an einen Tisch zu bringen, insbesondere auch die Bremer Politik und die Verwaltung.“

Klimatisierter Container

Speichermodule



Modulare Ladetechnik

Schnellladesäulen

- High Power Charging Ladetechnik in klimatisiertem 20 Fuß Containeraufbau
- Netzanschlusstechnik bis 180 kW (400VAC)
- Batteriespeicher bis 520 kWh
- Maximale Ladeleistung 600kW
- Vier HPC Ladepunkte (450kW/500A)
- Geringer Installationsaufwand, nur eine AC Einspeisung
- Durch modulare Technik redundant, service- und wartungsfreundlich.
- Geringe Netzbelastung durch integrierten Energiespeicher

// Foto: AKKODIS Germany Aerospace & Defence (AS&D)

Beschäftigten in der AirportStadt tätig sind, sind die Interessen und Bedarfe vielfältig – auch im Zusammenspiel zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Die IG AirportStadt sucht daher den Schulterschluss zwischen allen Beteiligten und Anliegern.

Schon heute gibt es eine ganze Reihe von Vorhaben und Initiativen zum Thema. Die Transformation besteht also nicht nur in Köpfen und Planungen, sie zeigt sich bereits in verschiedenen Einzelthemen und Pilotprojekten ebenso wie im klaren Engagement von Politik, Forschung und Wirtschaft. Die Themen reichen von der $CO_2$-Bepreisung bis hin zur Forderung nach künftiger Klimaneutralität in der Wertschöpfungskette. Ebenso gibt es Untersuchungen darüber, wie eine zukünftige Versorgung mit Energie vor Ort genau aussehen könnte. Unternehmen wie Airbus, der Flughafen, die BSAG mit der Elektrifizierung ihrer Busflotte und andere könnten dabei als Großverbraucher eine wichtige Vorreiterrolle spielen.

Erforderlich für die Umsetzung der ehrgeizigen Ziele sind aber zunächst gewaltige Investitionen in die Zukunft, die von allen Beteiligten bewältigt werden und die sich am Ende dann auch auszahlen müssen; nicht nur bei Großprojekten wie der Fernwärme oder der Versorgung mit grünem Wasserstoff, sondern auch bei jedem einzelnen Anlieger vor Ort. Der Flughafen Bremen untersucht derzeit etwa, wie Flächen auf dem Flughafen für zukünftige Gewinnung von Energie aus Fotovoltaik gewonnen und genutzt werden können. Und ebenso beschäftigt sich der Flughafen intensiv mit grünem Kerosin, dem sogenannten „Sustainable Aviation Fuel“ (wir haben in der vergangenen Ausgabe von AIR darüber berichtet).

Parallel dazu gibt es eine gemeinsame Initiative von AKKODIS Germany Aerospace & Defence, dem Europa Center und der Power Innovation Stromversorgungstechnik aus Achim. Gemeinsam wollen die Partner eine erste öffentliche Schnellladestation zwischen Europa-Center, Airbus und EcoMAT aufbauen und zeitnah in Betrieb nehmen. Die Station soll ein Angebot für die Anlieger im Quartier sein und als Pilot-Projekt gleichzeitig auch aufschlussreiche Daten und Hinweise für eine weit größere industrielle Nutzung liefern. Die gesammelten „Felddaten“ sollen dabei genutzt werden, um unter anderem das Ladeverhalten, die Ladeleistungen über 24/7 sowie die Systemzuverlässigkeit zu ermitteln. Der Ladevorgang kann mit allen üblichen EC-Kartensystemen bezahlt werden.

Eine klare Vision hat auch die innovative Unternehmensgründung EVIA AERO, die in den kommenden Jahren Flüge auf elektrischer oder Wasserstoff-Basis anbieten will und die gleichzeitig auch auf eine eigene Erzeugung und Vermarktung nachhaltiger Energien setzt. Dazu investiert das Unternehmen in Flugzeuge für nachhaltiges Fliegen, aber auch in eine dazugehörige Energieinfrastruktur. Und bei all dem hat EVIA AERO nicht nur den Standort Bremen im Fokus, sondern sondiert auch überregionale Optionen zur Entwicklung seines innovativen Geschäftsmodells (siehe Artikel auf Seite 20).

Ein weiteres innovatives Konzept verfolgen die Solares Energy GmbH und ihr Schwesterunternehmen, die AES Aircraft Elektro/Elektronik System GmbH. Gemeinsam streben beide die Überdeckung der Hanna-Kunath-Straße durch eine Fotovoltaik-Überdachung an, um so Solarenergie im öffentlichen Raum zu gewinnen. Das Leuchtturmprojekt wäre einzigartig in Europa und würde einen echten Standortvorteil bedeuten. Denn der solar erzeugte Strom könnte nicht nur von den vor Ort ansässigen Unternehmen energetisch genutzt werden, es könnten auch öffentliche Ladestationen für Elektro-Fahrzeuge und -Fahrräder installiert werden. Schließlich wäre es mit nur 80 Metern überdachter Straße möglich, eine Jahresleistung von 200.000 kWh zu erzeugen und damit über 40 Haushalte mit sauberem Strom zu versorgen.

## Wie lassen sich die verschiedenen Ansätze zusammenführen?

Auch beim jüngsten Mitgliederfrühstück der IG AirportStadt spielte das Thema nachhaltige Energieinfrastruktur eine zentrale Rolle. Im Rahmen der Veranstaltung wurden einerseits die verschiedenen Erwartungshaltungen und Bedarfe thematisiert. Und gleichzeitig wurde deutlich, dass es bei der Initiative weniger um die eine große Lösung, sondern vor allem um lokale und individuelle Anstrengungen geht. Aus Sicht der IG AirportStadt wird es wichtig sein, alle Beteiligten frühzeitig an einen Tisch zu bringen und dort die losen Enden aufzunehmen. Die Initiative der IG AirportStadt geht also in die nächste Runde. Die Berücksichtigung der Erwartungen und Bedarfe von Mitgliedern und Anrainern wird dabei entscheidend sein, um die gemeinsame Initiative für eine AirportStadt 2.0 weiter voranzubringen. \\

**Ulrich Beck,**
Geschäftsführer der IG AirportStadt

ANZEIGE

„Die erste von vier geplanten Arbeitswelten am SPURWERK wird bereits genutzt.“
// Foto: Björn Hake

# SPURWERK
## zündet die nächste Stufe

**Das SPURWERK, Bremens nachhaltiges Gewerbe-Quartier in unmittelbarer Nähe der AirportStadt, erwacht zum Leben. Mittlerweile haben die ersten namhaften Mieter den Betrieb am Standort aufgenommen. Wie es jetzt weitergehen soll.**

Frisch und neu ist das, was aktuell am SPURWERK zu sehen ist. Sei es der Asphalt der neuen Planstraße, die von der Carl-Francke-Straße auf das Gelände des Gewerbe-Quartiers führt, oder die beiden Gewerbehallen und das von den renommierten Westphal Architekten BDA entworfene Bürogebäude. Alle drei Gebäude sind vollständig vermietet und zum Teil bereits seit Oktober bezogen.

Die Mieter am SPURWERK sind so namhaft wie zahlreich. Dazu zählen der Ingenieur- und IT-Dienstleister Ferchau, die Verbraucherrechtskanzlei Rightmart, der schwedische Rüstungskonzern Saab und die Handwerks-Dienstleister Famo, Reesa Farben und Lacke, Sto sowie Würth. Sie alle beleben das lange brach liegende Gelände des ehemaligen Neustadtsgüterbahnhofs, welches sich direkt an der B 75 zwischen den Stadtteilen Neustadt und Woltmershausen entlangschmiegt. Noch sportlicher wird es im kommenden Jahr. Denn dann soll am SPURWERK auch ein Fitness-Studio seinen Betrieb aufnehmen.

„Wir freuen uns, dass das Angebot unserer ersten Bauphase so gut angenommen wurde und blicken optimistisch auf die zweite“, sagt Marco Dibbern, Prokurist und kaufmännischer Leiter bei dem Bremer Investor und Projektentwickler Peper & Söhne. Das Unternehmen ist federführend verantwortlich für die Revitalisierung der Industriebrache in der AirportStadt.

Denn nach drei Gebäuden auf dem zentral gelegenen Gelände soll am SPURWERK noch lange nicht Schluss sein. Drei weitere sogenannte „Arbeitswelten“ sollen in der zweiten Phase des ersten Bauabschnitts, der rund 40.000 Quadratmeter Fläche umfasst, entstehen. Diese Arbeitswelten bieten nicht nur Raum für die klassische Büronutzung, sondern auch für Hotel- und Gastronomiekonzepte. Dazu entsteht ein Parkhaus, um ausreichend Stellmöglichkeiten für die Besucher und Nutzer des SPURWERKs zu schaffen: „Derzeit führen wir intensive Gespräche mit Interessenten für unsere Arbeitswelten,“ sagt Dibbern. Für die erste dieser drei neuen Arbeitswelten bestehe bereits eine Vorvermietungsquote von 45 Prozent und der entsprechende Bauantrag sei eingereicht worden.

„Zudem bieten wir im nördlichen Abschnitt des Geländes eine Grundstücksfläche an, auf der individuelle und großvolumige Kundenwünsche mit bis zu ca. 10.000 Quadratmetern Mietfläche umgesetzt werden können. „Das kann ein reines mehrgeschossiges Bürogebäude oder eine Mischung aus Light-Industrial- und Bürokomplex werden. Wir können flexibel auf Anfragen reagieren“, ergänzt Dibbern.

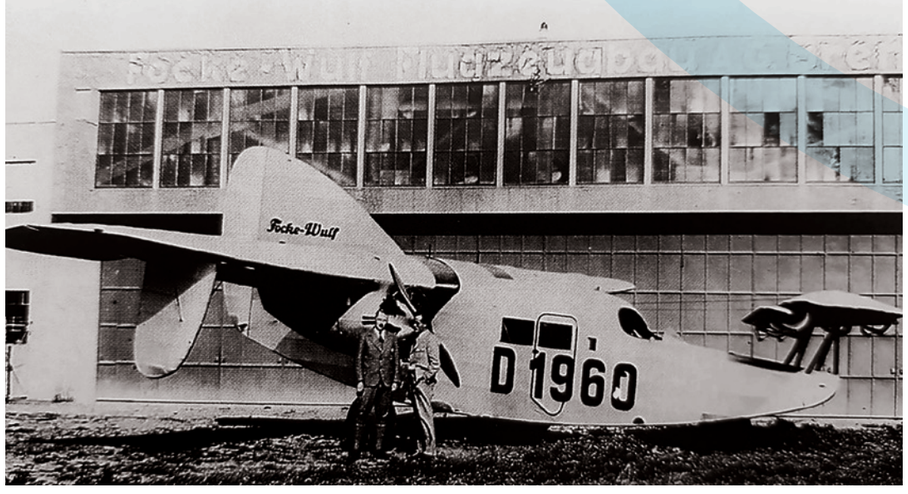
Aber was können die Nutzer am SPURWERK erwarten? Eine ganze Menge, behauptet Dibbern. Da seien unter anderem ESG-konforme Büroflächen, eine hohe Flexibilität in der Planungsphase, eine hochwertige Einrichtung sowie die zügige und leichte Erreichbarkeit von Flughafen, Hauptbahnhof und Innenstadt.

Aussagen, denen die Mieter am SPURWERK zustimmen: „Das SPURWERK ist zentral gelegen, verfügt über eine sehr gute Anbindung an die Hauptverkehrsadern der Stadt und ist das erste nachhaltige Quartier in Bremen“, wird zum Beispiel Claudia Leitner, Leiterin der Ferchau-Niederlassung am SPURWERK, in einer Pressemitteilung zitiert. Ähnliche Aussagen trifft auch Marco Klock, Geschäftsführer der Rightmart Group, in einer Mitteilung: „Die Suche nach Büroräumen, die nicht nur eine gute Anbindung bieten, sondern auch die Anforderungen eines stark wachsenden Unternehmens erfüllen, war für uns eine echte Herausforderung. Umso mehr freuen wir uns, mit dem SPURWERK ein neues Headquarter gefunden zu haben, das unsere moderne Unternehmenskultur sichtbar macht.“

Insgesamt soll das SPURWERK nach Fertigstellung rund 90.000 Quadratmeter Fläche in bester Innenstadtlage umfassen und so Unternehmen, denen es in der Airport-Stadt an Raum mangelt, ebenjenen zur Entfaltung geben. Mit der Fertigstellung von weiteren Mietflächen am SPURWERK rechnet Peper & Söhne für Anfang 2025. \\

Mehr über das SPURWERK:
www.spurwerk.net

ANZEIGE




Die D-1960 von Focke-Wulf flog 1930 zum ersten Mal. // Foto: Bremen Airport

# Einhundert Jahre Flugzeugbau in Bremen

## Vom Start-up zur Schlüsselindustrie

**Was am 24. Oktober 2023 mit der Gründung der Focke-Wulf Flugzeugbau AG durch die flugbegeisterten Pioniere Henrich Focke und Georg Wulf an der Spitze begann, das zeigt sich heute in der großen Bedeutung der Luft- und Raumfahrtindustrie für den Standort Bremen und für die AirportStadt.**

Ein Start-up der besonderen Art: Die Focke-Wulf Flugzeugbau AG war seinerzeit aus einer Werkstatt heraus entstanden und hatte dann mit ersten „Flugmaschinen“ am 1. Januar 1924 den Betrieb aufgenommen. Unterstützt wurde sie dabei durch eine Initiative Bremer Unternehmer und Geldgeber, die die ersten Schritte und das schnelle Wachstum des neuen Unternehmens finanzierten. Zwar war die Erweiterung des Neuenlander Feldes zu einem modernen Flugplatz bei allen Perspektiven in Richtung Handel und Weltwirtschaft seinerzeit politisch nicht unumstritten. Aber der Anfang war immerhin gemacht. Und aus heutiger Sicht wurde damals die Basis gelegt für die erfolgreiche Entwicklung der Luft- und Raumfahrt in Bremen als einer zentralen Industrie mit vielen hochqualifizierten Arbeitsplätzen für Wirtschaft und Wissenschaft.

Im kommenden Jahr wird dieses 100-jährige Jubiläum des Bremer Flugzeugbaus ausgiebig gewürdigt und gefeiert werden. Zahlreiche Veranstaltungen werden die bewegte Geschichte beleuchten. Und auch der hiesige Airbus-Standort hat eine ganze Reihe von Veranstaltungen für seine Beschäftigten und für die breite Öffentlichkeit geplant. Eine ganz zentrale Rolle hat außerdem die Wirtschaftsförderung Bremen übernommen. Hinzu kommen zahlreiche weitere Beteiligte und Akteure, vom Verein Bremer AIRbe e. V. über die DGLR bis hin zur Hochschule Bremen.

### Blick auf die Zukunft des Fliegens

Bremen ist eine Stadt der Luft- und Raumfahrt, ein Ort der Vernetzung zwischen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, ein Ort der Pioniere. Darunter sind Henrich Focke und Georg Wulf, aber auch die „kühne“ Hanna Kunath, wie der Weser-Kurier Bremens erste Pilotin einst betitelte. Gemeinsam haben sie die Basis gelegt für den Luftfahrt-Standort Bremen mit seiner erfolgreichen und wechselvollen Geschichte, von den Anfängen, vom Nationalsozialismus und dem Zweiten Weltkrieg über den Wiederaufbau bis hin zur Konsolidierung und zum Ausbau zum zweitgrößten Standort von Airbus in Deutschland. Geprägt wurden die Jahrzehnte durch legendäre Flugzeugtypen – von der A16 und der FW 614 über die „Condor“ und ersten Helikoptern bis hin zur VFW 614 oder heutigen Flugzeugtypen wie A350 oder A400M.

Ob Sonderausstellung, Vortrag oder Freimarktumzug: Im kommenden Jahr werden zahlreiche Veranstaltungen aufzeigen, wie vielfältig sich Bremen mit der Luftfahrt und als „City of Space“ über die letzten 100 Jahre aufgestellt und entwickelt hat. Für die Zukunft wird es entscheidend sein, dass sich der Standort in puncto Innovation, Gründung und Wachstum permanent weiterentwickelt. Denn mit Themen wie Digitalisierung, unbemanntem Fliegen, neuen Werkstoffen oder New Space haben alle Beteiligten in Bremen ein großes Interesse daran, das „Ökosystem“ der Luft- und Raumfahrt weiterzuentwickeln und dazu auch Investoren zu gewinnen. Die beiden Gründer Henrich Focke und Georg Wulf sind auch in diesem Sinne die Pioniere einer langen und letztlich sehr erfolgreichen Geschichte, die vom Start-Up aus der Werkstatt hin zum Airbus-Werk reicht. Nicht zu vergessen ist außerdem das EcoMAT, dem mit dem Vorhaben zum „Hydrogen Campus“ eine zentrale Bedeutung im Zusammenspiel von Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft und Politik zukommt.

Was im Rahmen der Feierlichkeiten nicht vergessen werden sollte: Die Interessengemeinschaft AirportStadt und ihre Mitglieder haben in den vergangenen Jahren immer wieder auf den steigenden Bedarf und den zunehmenden Mangel an Fachkräften und Nachwuchs hingewiesen. Denn nach einer langen Zeit des hohen Engagements der Beschäftigten hat mittlerweile ein Generationswechsel eingesetzt. Und das nicht nur demografisch, sondern auch im Hinblick auf Anforderungen und Qualifikationen für die Zukunft. Der Bedarf besteht auf allen Ebenen. Und gerade hier wollen wir als Interessengemeinschaft und mit unseren Mitgliedern initiativ werden. Ganz im Sinne der kommenden Generation. Das AIR Magazin wird dazu in der kommenden Ausgabe weiter berichten. \\

ANZEIGE

# Prof. Dr. Konrad Wolf

## ist der neue Rektor der Hochschule Bremen

**Seit Anfang September ist Prof. Dr. Konrad Wolf der neue Rektor der Hochschule Bremen. Der erfahrene Wissenschaftsmanager folgt Prof. Dr. Karin Luckey, die die HSB 15 Jahre lang als Rektorin mitgestaltet und geprägt hat und die jetzt im Ruhestand ist. Wir haben ihm drei Fragen gestellt:**

**Herr Prof. Wolf, was sind aus Ihrer Sicht die großen Stärken der HSB?**

**Prof. Dr. Konrad Wolf:**
Die HSB ist eine weltoffene und diverse Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) und für Bremen und die Region enorm wichtig. Ihre fast 9.000 Studierenden in den rund 70 praxisorientierten und überwiegend international ausgerichteten Studiengängen werden in allen Bereichen der Gesellschaft und Wirtschaft dringend gebraucht. Zudem ist sie als wissenschaftsbasiertes Innovationszentrum eine wichtige Impulsgeberin, um eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Ziel muss es deshalb von uns allen sein, die Hochschule gemeinsam zu stärken und weiterzuentwickeln.

**Welche Ziele haben Sie sich als Rektor der HSB für die kommenden Jahre gesetzt?**

**Prof. Dr. Konrad Wolf:**
Gemeinsam mit dem Rektorat, den Fakultäten, den studentischen Vertretungen und den vielen anderen wichtigen Bereichen der HSB möchte ich die Hochschule Bremen in den nächsten Jahren weiterentwickeln und weiterhin stärken. Die Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft AirportStadt hat dabei einen wichtigen Stellenwert.

**Wie wollen Sie die vorhandenen Kooperationen und Synergien mit der AirportStadt weiter ausbauen?**

**Prof. Dr. Konrad Wolf:**
Die HSB hat in der AirportStadt zahlreiche Kooperationen mit Unternehmen und Netzwerken, wie zum Beispiel Airbus und Ecomat. Wir haben Studiengänge im Bereich Luft- und Raumfahrt und unser gleichnamiger Forschungscluster behandelt anwendungsnahe Forschungsthemen der Luft- und Raumfahrt sowie angrenzender Gebiete. Der Schwerpunkt liegt unter anderem auf Themen mit hohem Anwendungspotential in der regionalen Wirtschaft. In der AirportStadt befindet sich zudem einer von vier Campus-Standorten der HSB. Er umfasst den Standort Hermann-Köhl-Straße, das Zentrum für Informatik- und Medientechnologien (ZIMT) und das AIR/PORT/LAB – Center for Aerospace and Maritime Systems. Die HSB ist also ein wichtiger Teil der AirportStadt. \\

Ihre Amtsübergabe steht im Zeichen von Kontinuität und Verlässlichkeit (von links): der neue Rektor Prof. Dr. Konrad Wolf der Hochschule Bremen (HSB) und seine langjährige Vorgängerin Prof. Dr. Karin Luckey. // Fotos: HSB – Louisa Windbrake

**Prof. Dr. Konrad Wolf**

Erfahrener Wissenschaftsmanager und seit dem 1. September 2023 Rektor der Hochschule Bremen (HSB)

Konrad Wolf bringt langjährige und vielfältige Erfahrungen im Wissenschaftsmanagement, in Forschung und Lehre sowie aus der Praxis mit: Nach einer Ausbildung als Elektroinstallateur absolvierte der gebürtige Bayer ein Studium der Physik. Es folgten mehrere berufliche Stationen an einem Max-Planck-Institut in München, einem Fraunhofer-Institut in Dresden und in der Industrie. 2001 schlug er die wissenschaftliche Laufbahn ein und wurde Professor an der Hochschule Kaiserslautern, die er als Präsident von 2009 bis 2016 leitete. Von 2016 bis 2021 war Konrad Wolf Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur in Rheinland-Pfalz.

Der Akademische Senat wählte Konrad Wolf im Januar 2023 zum Rektor der HSB. Am 22. August 2023 bekam er die Ernennungsurkunde von Bremens Wissenschaftssenatorin Kathrin Moosdorf überreicht.

ANZEIGE

# HSB-Studierende engagieren sich für mehr Nachhaltigkeit in der Raumfahrt

**Mit einer nachhaltigen Rakete wollen sechs Studierende der Hochschule Bremen (HSB) die Raumfahrt umweltfreundlicher machen. In ihrem Projekt Aspiration Rocket arbeiten sie daran, Weltraumschrott zu vermeiden und klassischen Treibstoff durch nachhaltige und weniger schadstoffausstoßende Varianten zu ersetzen. Beim Nachwuchsgruppenwettbewerb der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt (DGLR) erhielten die Studierenden dafür eine Auszeichnung.**

„Mit unserer nachhaltigen Rakete möchten wir den steigenden Umweltbelastungen in der Raumfahrt entgegentreten", erklärt Sirius Claushen von Aspiration Rocket. „Durch die Kommerzialisierung entstehen nämlich immer mehr Satelliten, die mehr Starts erfordern. Umweltbelastungen treten sowohl bei der Produktion, als auch beim Start von Trägersystemen auf." Aus diesem Grund soll der Launcher von Aspiration Rocket auch wiederverwendbar sein. So wird Weltraumschrott vermieden und durch die fast ausschließliche Verwendung von 3D-Druck soll der Träger schnell und kostengünstig wieder einsatzbereit sein. Ebenso werden mit dem 3D-Druck auch weniger Ressourcen in der Produktion benötigt.

Nicht nur die Rakete selbst, sondern auch der Antrieb soll möglichst umweltschonend sein. Aus diesem Grund möchten die HSB-Studierenden Treibstoffe verwenden, die eine geringere Umweltbelastung verursachen und die nachhaltiger sind im Vergleich zu den derzeit in der Branche verwendeten Microlaunchern. Diese Grünen Treibstoffe können entweder aus erneuerbaren Energiequellen wie Biomasse gewonnen werden oder durch die synthetische Herstellung von Treibstoffen, die die Emissionen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduzieren. Ist die Rakete erst einmal fertig, dann soll sie in der Lage sein, Kleinsatelliten in den erdnahen Orbit zu transportieren. Derzeit arbeitet das Team an einem zwei Meter großen Demonstrator, der starten und wieder landen kann.

## Gesucht: Das beste Forschungsprojekt im Bereich Luft und Raumfahrttechnik

Die engagierten Studierenden werden wissenschaftlich vom Institute of Aerospace Technology (IAT) der Hochschule Bremen unterstützt. Mehrere Master- und Bachelorarbeiten wurden bereits im Rahmen des Projekts geschrieben. Unterstützung erhielten sie zudem von FreiRAUM@HSB – eine zentrale Anlaufstelle für Innovations- und Gründungsvorhaben an der Hochschule Bremen. Weitere Förderer sind Airbus, die ArianeGroup GmbH, The Virtual Foundry, die Gdansk University of Technology, die Teijin Carbon GmbH und 3dk. Trading GmbH.

Beim Nachwuchsgruppenwettbewerb der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt-Lilienthal-Oberth e. V. (DGLR) wurde das beste Forschungsprojekt im Bereich Luft und Raumfahrttechnik gesucht. Hier hat Aspiration Rocket den zweiten Platz belegt – gemeinsam mit der Gruppe Falcon Vision der Technischen Universität München (TUM). Beide erhalten jeweils 500 Euro Förderung. Den ersten Platz sicherte sich der DASH Exoskeleton Student Club von der TUM mit einem Fördergeld von 3.000 Euro. Insgesamt haben sich fünf Projekte beworben, drei kamen ins Finale. Die Verleihung fand Ende September 2023 im Rahmen des Deutschen Luft- und Raumfahrtkongresses (DLRK) statt: „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung unserer Studierenden", so Prof. Dr. Antonio Garcia, der die Projektgruppe am Institute of Aerospace Technology (IAT) der Hochschule Bremen mit Prof. Dr. Uwe Apel unterstützt. „Es ist toll, wie engagiert sie dabei sind und sich für eine nachhaltige Raumfahrt einsetzen." Dies entspreche sehr der Einstellung des IAT.

## DGLR-Nachwuchsgruppen

Die DGLR ist nach eigenen Angaben die älteste Institution in der Bundesrepublik Deutschland, die allen, die sich privat oder beruflich mit Luft- und Raumfahrt beschäftigen, ein gemeinsames Forum bietet. Hier vernetzt sich das Wissen der Luft- und Raumfahrt, aktuelle Projekte und Entwicklungen werden vorgestellt und gute Ideen gefördert und honoriert. Mit dem Nachwuchsgruppenwettbewerb hatten die DGLR und prominente Unterstützer aus der Luft- und Raumfahrt Studierende zum Start eines eigenen, relevanten und originellen Forschungsprojekts im Bereich Luftfahrt oder Raumfahrt aufgerufen. Als DGLR-Nachwuchsgruppen erhalten sie später weitere Förderung. \\

Probeflug eines Testmodells von Aspiration Rocket. Die engagierten Studierenden werden wissenschaftlich vom Institute of Aerospace Technology (IAT) der Hochschule Bremen unterstützt. Mehrere Master- und Bachelorarbeiten wurden bereits im Rahmen des Projekts geschrieben.
// Fotos: Aspiration Rocket

Freuen sich über die Würdigung ihrer Arbeit (von links): Florian Kätker, Niels Kühn, Stephanie Uffelmann, Sirius Claushen und Tim Büchel vom Team Aspiration Rocket an der Hochschule Bremen. Insgesamt besteht das Team aus sechs Studierenden.

ANZEIGE

Luft- und Raumfahrt in Bremen stärken:

# HSB beruft promovierten Ingenieur und Piloten

**Mobilität ist ein Grundbedürfnis moderner Gesellschaften. In einer globalisierten Welt, in der die Herausforderungen übergreifend gelöst werden müssen, erfüllt vor allem auch Luftverkehr dieses Mobilitätsbedürfnis. Einer, der sich damit intensiv in Theorie und Praxis beschäftigt, ist Dr. Jorgen von der Brelie. Der Pilot und promovierte Ingenieur hat seit Oktober eine Professur für Luftverkehrssysteme an der Fakultät 5 – Natur und Technik der Hochschule Bremen (HSB).**

„Bremen hat zahlreiche bedeutende Stakeholder im Bereich der Luftverkehrssysteme", freut sich Jorgen von der Brelie auf seine neue Aufgabe. „Beispiele dafür sind die Deutsche Flugsicherung DFS, der Airport und Airbus. Sie alle bilden ein Luftfahrtcluster, der den Standort Bremen sehr besonders macht." Hinzu komme mit dem AIR/PORT/LAB – Center für Aerospace and Maritime Systems der HSB ein Ort für Innovation und Technologietransfer.

Seine akademische Ausbildung hat Jorgen von der Brelie im Internationalen Studiengang für Luftfahrtsystemtechnik und -management der HSB begonnen: „Ich kenne die Hochschule Bremen also schon aus Studienzeiten und fühle mich ihr sehr verbunden", erklärt der 43-Jährige, der sein Büro jetzt am Campus AirportStadt im Zentrum für Informatik- und Medientechnologien (ZIMT) hat. Bei der Lufthansa absolvierte der gebürtige Göttinger seine Ausbildung als Pilot, durchlief das Nachwuchsführungskräfteprogramm ProTeam und promovierte später an der TU Clausthal. Es folgten mehrere Jahre als Pilot auf Kurz- und Langstrecke bei der Lufthansa. Dazu war er beratend in diversen Forschungs- und Industrieprojekten tätig – unter anderem für Flughäfen.

Vertraute Räumlichkeiten: Prof. Dr. Jorgen von der Brelie hat sein Büro im Zentrum für Informatik- und Medientechnologien (ZIMT) am Campus AirportStadt der HSB. Dort hat er früher den Internationalen Studiengang für Luftfahrtsystemtechnik und -management absolviert.
// Fotos: HSB, Meike Mossig

## Begeisterung für interdisziplinäre Luftfahrtthemen wecken

Als Pilot hat Jorgen von der Brelie viele, teils exotische Länder bereist. Zudem war er während seines beruflichen Werdegangs längere Zeit in den USA, Spanien und China. Jedes Mal habe sich dabei auch die Sicht auf sein eigenes Land verändert: „Ich habe diesen Blick über den Tellerrand stets als Bereicherung empfunden", sagt er. Diese Erfahrungen zu machen und auch den Mut zu haben, die eigene Komfortzone zu verlassen, das sei etwas, was er seinen Studierenden empfehle. „Insgesamt freue ich mich darauf, junge Menschen auf Ihre Karriere vorzubereiten und hoffentlich auch die Begeisterung für Luftfahrt und interdisziplinäre Luftfahrtthemen zu wecken", so Jorgen von der Brelie. „Mit meiner Erfahrung aus der Praxis in Verbindung mit Forschung und Lehre hoffe ich, mein Wissen authentisch zu vermitteln. Darüber hinaus möchte ich für den Luftverkehrsstandort Bremen einen positiven Beitrag leisten."

## Weiterhin auch über den Wolken

Neben seinen Aufgaben in Forschung und Lehre wird Jorgen von der Brelie auch weiterhin ins Cockpit steigen: „Als Pilot bei Lufthansa werde ich weiterhin auf den Mustern Airbus A350 und A380 fliegen", sagt er. Zudem ist der Luftverkehrsexperte in diversen Projekten zur Optimierung des Luftverkehrs aktiv – insbesondere, wenn es um Kapazitätsengpässe im Luftverkehr geht. \\

Prof. Dr. Jorgen von der Brelie erhielt bereits im August 2023 seine Ernennungsurkunde von der damaligen Rektorin der HSB Prof. Dr. Karin Luckey. Das Bild entstand im 1. Stock des AB-Gebäudes am Campus Neustadtswall.

ADVERTORIAL

# Unternehmen in Bremen halten

und nachhaltige Transformation begleiten

Mit dem kürzlich aufgelegten Venture-Capital-Fonds für Startups unterstreichen Wirtschaftssenatorin, Bremer Aufbaubank und Sparkasse Bremen, welchen Wert die Ansiedlung von neuen Unternehmen für die Hansestadt hat. Gründerinnen und Gründer entwickeln mit dem bereits vorhandenen Unterstützungsnetzwerk eine tragfähige Geschäftsidee und planen ihr Wachstum. Bei der Kapitalbeschaffung kann der Fonds helfen. Parallel müssen sich Startups schon um das Themas Nachhaltigkeit kümmern. In den Bereichen Umweltschutz, Soziales und Unternehmensführung (kurz ESG), ist diese bei allen Unternehmen angekommen. Doch welche Maßnahme passt zu wem?

**Anforderungen steigen**

Da kommt Lothar Wulfken aus der Firmenkunden-Regionaldirektion Süd der Sparkasse Bremen ins Spiel. „Hier in der AirportStadt berichten mir meine Kundinnen und Kunden über Vorhaben zur digitalen und nachhaltigen Transformation." Startups und etablierte Unternehmen hätten ihre eigenen Bedarfe. „Hauptsächlich geht es um Energieerzeugung, Mobilität oder effizientere Produktion", ergänzt der Firmenkundenberater. Die Sparkasse Bremen registriert auch außerhalb der AirportStadt steigende Nachfragen. „Viele Unternehmen benötigen Beratung und Orientierung", sagt Wulfken. „Schließlich ist das Thema komplex, es gibt immer wieder aktuelle Änderungen und rechtliche Anforderungen."

**Fachleute der Sparkasse Bremen stehen mit Finanz-Expertise zur Seite**

Kann der Fuhrpark auf E-Mobilität umgestellt werden? Oder kann auf dem Dach einer Produktionshalle eine Fotovoltaikanlage installiert werden? Wie können Produktionsprozesse energieeffizienter gestaltet werden? Damit Unternehmen eine gut durchdachte Entscheidung treffen können, bräuchten sie Finanz-Fachleute an ihrer Seite. „Wir holen die Unternehmen dort ab, wo sie stehen", so der Experte aus der Regionaldirektion Süd.
Wulfken betont, dass die Frage der Finanzierung maßgeblich bei der Entscheidung für eine Klimaschutzmaßnahme sei. Viele Fördertöpfe stünden bereit, mit denen die Fachleute der Sparkasse bestens vertraut seien.

**In Klimaschutz investiert, bei den Mitarbeitenden gepunktet**

Wer mit nachhaltigen Maßnahmen Energiekosten einspart und seinen $CO_2$-Fußabdruck reduziert, stärkt nach Ansicht der Sparkasse auch seine Wettbewerbsfähigkeit, seine Unabhängigkeit und seine Innovationskraft. So komme letztlich kein Unternehmen an einer nachhaltigen Transformation vorbei – egal wie groß oder klein es ist. Mit Klimaschutz investiere man auch in seine Reputation. Eine nachhaltige Transformation wiederum könne die Mitarbeiterbindung und die Motivation stärken, weil das Unternehmen Werte der Belegschaft teile und sich für Nachhaltigkeit engagiere.

**Lothar Wulfken,**
Firmenkunden-Regionaldirektion Süd, Sparkasse Bremen

Das GreenSign-Siegel vor dem Atlantic Hotel // Foto: Atlantic Hotel

**Das Team des ATLANTIC Hotel Airport freut sich auf Ihre Reservierungen**
per Mail an blixx@atlantic-hotels.de oder telefonisch unter +49 (0) 421 5571-444.



# ATLANTIC Hotels Gruppe
# GreenSign zertifiziert

**Die ATLANTIC Hotels Gruppe hat die Nachhaltigkeitszertifizierung GreenSign in 16 Hotels der Hotelgruppe in nur zehn Monaten erfolgreich durchgeführt. Damit haben die Häuser der Marken ATLANTIC Hotels, unique by ATLANTIC Hotels und Severin*s sowie das LOUIS in München die Auszeichnung GreenSign Hotel Level 4 erhalten.**

Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung sind ein Kernanliegen der ATLANTIC Hotels Gruppe. Das spiegelt sich auch in den verschiedenen Initiativen der einzelnen Häuser wider, zum Beispiel mit der Ausrichtung Grün unterwegs, mit der das ATLANTIC Hotel Sail City den Anspruch auf nachhaltiges Handeln schon seit über zehn Jahren fest in der Firmenphilosophie verankert hat. Parallel dazu bietet die Hotelgruppe in all ihren Häusern einen Green Service an, mit der Gäste gegen Gutscheine auf die tägliche Zimmerreinigung verzichten können. Hinzu kommen viele weitere Maßnahmen, darunter die saisonale und regionale Verwendung von Produkten im Restaurant, die Reduzierung von Lebensmittelabfällen, Einsparungen im Energiehaushalt sowie das E-Tankstellenangebot oder der Fahrradverleih vor den Hotels.

Ebenso wichtig ist den ATLANTIC Hotels auch das gesellschaftliche Engagement für die nachhaltige Entwicklung der Hotelgruppe. Die Hotels der Gruppe engagieren sich unter anderem in lokalen Sportvereinen und übernehmen Sponsorings für lokale Events. Auch die Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitenden nimmt die ATLANTIC Hotels Gruppe ernst und bietet unter anderem ein betriebliches Gesundheitsmanagement an. All dies hat zu der GreenSign-Zertifizierung auf Level 4 beigetragen. Für die geplanten Neueröffnungen der Hotelgruppe in Heidelberg, Frankfurt a.M. und Erfurt sowie für das Severin*s Resort & Spa in Rottach-Egern am Tegernsee ist die Zertifizierung mit dem Green-Sign angestrebt.

„Geplant war, die Zertifizierung der gesamten Gruppe bis Ende 2023 durchzuführen. Nun haben wir es dank der engagierten Hotelteams in nur zehn Monaten geschafft“, freut sich Christin Saalbach, Qualitätsmanagerin der ATLANTIC Hotels. Markus Griesenbeck, Geschäftsführer der ATLANTIC Hotels ergänzt: „Die Zertifizierung sehen wir als ersten Schritt, um den Ist-Zustand der Hotelgruppe zu bewerten. Unser Team arbeitet bereits an vielen weiteren Maßnahmen und Standards für unsere Hotelgruppe. Unser Ziel im nächsten Schritt ist natürlich, die Level 5-Auszeichnung mit einigen Hotels zu erreichen.“

Die Entscheidung der ATLANTIC Hotels, sich durch GreenSign zertifizieren zu lassen, wurde aufgrund der Anwendung des mehrstufigen Systems der Zertifizierung getroffen, in dem fünf Level erreicht werden können. Im Rahmen von Audits wurden ökologische, ökonomische und soziale Aspekte sämtlicher Hotelabläufe untersucht und bewertet. GreenSign unterstützt die Hotelgruppe auch weiterhin mit Anregungen und Optimierungskonzepten für mehr Nachhaltigkeit in der Hotellerie, die in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Unternehmen ständig weiterentwickelt werden.

Suzann Heinemann, Gründerin und CEO vom GreenSign Institut hebt besonders das Engagement des ATLANTIC Hotel Sail City hervor: „Sehr inspirierend sind die Maßnahmen im Restaurant-Bereich. Neben dem Einsatz von regionalen, Bio-zertifizierten und auch veganen Produkten sowie einem selbst hergestellten Bienenhonig überrascht die Gastronomie mit einzigartigen Maßnahmen, um Lebensmittelverschwendung und unnötigem Abfall entgegenzuwirken. Dazu gehört die Resteessen-Aktion genauso wie die Darstellung des $CO_2$-Fußabdrucks von Gerichten auf der Speisekarte.“ \\

# EVIA AERO

## beteiligt sich an Flughafengesellschaft

**Der finnische Flughafenentwickler und -betreiber Redstone Aero und die Bremer Luftverkehrsgesellschaft EVIA AERO entwickeln gemeinsam auf dem Areal des Flughafens Helsinki-East Aerodrome eine 48 Hektar große Fotovoltaikanlage. Vor Ort soll grüner Strom produziert werden, mit dem elektrische Flugzeuge geladen werden können und der auch regionale Industrieunternehmen versorgen kann.**

Der Helsinki-East Aerodrome, gelegen rund eine Stunde östlich von Helsinki, hat sich auf nachhaltige Luftfahrt und die Anwendung neuer Technologien spezialisiert. Durch die Kooperation von Redstone Aero und EVIA AERO wird diese Kompetenz weiter ausgebaut: „Wir freuen uns, gemeinsam mit EVIA AERO eine Partnerschaft als Vorreiter der nachhaltigen Luftfahrt einzugehen, die sich auf die Entwicklung und Umsetzung neuer Lösungen am Boden und in der Luft fokussiert“, erklärt dazu Esa Korjula, CEO von Redstone AERO. Und Florian Kruse, CEO von EVIA AERO ergänzt: „Helsinki-East Aerodrome ist der erste Flughafen in Europa, an dem wir mit unseren Partnern die Umsetzung unserer nachhaltigen Wertschöpfungskette realisieren.“ Nach Erhalt der notwendigen Genehmigungen gehen die Projektpartner von einer Umsetzung innerhalb von 24 Monaten bis zur Betriebsfähigkeit aus.

In weiteren Projektschritten werden auf dem Flughafen auch elektrische Ladestationen für Flugzeuge, Pufferbatterien zur Zwischenspeicherung und Kleinelektrolyseure errichtet, um auch wasserstoffelektrische Flugzeuge betanken zu können. Das Gesamtinvestitionsvolumen wird im mittleren zweistelligen Millionenbereich veranschlagt. Neben einer gemeinsamen Energiegesellschaft zur Errichtung der PV-Anlage mit Sitz in Finnland wird sich EVIA AERO auch an dem Flughafen selbst beteiligen. „Wir sind vom Masterplan Helsinki-East überzeugt“, so Florian Kruse. Und weiter: „Mit unserer Beteiligung können wir unsere Kompetenz zum Thema Nachhaltigkeit und Luftfahrt optimal einbringen.“

„Das Geschäftsmodell von EVIA AERO passt perfekt zu den Zielen von Redstone AERO und zum Helsinki East Aerodrome, wo wir neue nachhaltige und effektive Geschäftsmodelle unter Verwendung modernster Technologien entwickeln“, erklärt Esa Korjula. „Diese neuen Geschäftsmodelle können dann auch auf anderen Flughäfen und Flugplätzen eingesetzt werden und ermöglichen neue Flugverbindungen mit Flugzeugen geeigneter Größe, um den Reisebedarf zu decken.“ \\

### Helsinki-East / Redstone Aero

Redstone AERO hat den Helsinki East Aerodrome gebaut, besitzt und betreibt ihn. Der Flughafen dient als Luftfahrtstandort für die nationale Luftfahrtindustrie, für den Charterverkehr und für die zukünftige Entwicklung der Luft- und Raumfahrt. Er ist ein Prototyp für einen nachhaltigen digitalen Flughafen. Das Konzept lässt sich auch auf andere Flughäfen übertragen.

### EVIA AERO

EVIA AERO ist eine deutsche Gesellschaft mit Sitz in Bremen. Das Unternehmen deckt die gesamte Wertschöpfungskette nachhaltiger Luftfahrt ab, von der dezentralen Energieerzeugung mit Fotovoltaikanlagen zur Umwandlung in Wasserstoff durch Elektrolyseure bis hin zur Energiespeicherung sowie dem operativen Flugbetrieb. EVIA AERO ist derzeit das einzige Luftfahrtunternehmen in Europa, das LOIs für 25 Elektroflugzeuge (Hersteller Eviation, USA) und 25 Wasserstoff-Hybridflugzeuge (Hersteller Cranfield Aerospace Solutions, UK) gezeichnet hat. Die emissionsfreien Flugzeuge werden zunächst über neun Sitze und eine spätere Reichweite von bis zu 500 Kilometer verfügen und sollen ab dem Jahr 2026/27 in Betrieb genommen werden.

Florian Kruse, CEO EVIA AERO, Esa Korjula, CEO Redstone AERO (von links)
// Foto: EVIA AERO GmbH

ANZEIGE

ALPHAPLAN ERP – AUSGEZEICHNETE*
SOFTWARE VOM IT-SYSTEMHAUS CVS

ALPHAPLAN ERP
- Warenwirtschaft
- Rechnungswesen
- Webshop
- CRM
- Effizientes Suchsystem
- Individualisierbares User Interface
- Umfangreiche Schnittstellen
- Einfache Automatisierung von Prozessen

INDIVIDUELLE IT-LÖSUNGEN
- Server und PC-Systeme
- Cloud-Lösungen
- IT-Service
- IT-Security

* ALPHAPLAN wurde bisher 5 Mal in Folge und 10 Mal insgesamt zum **ERP-System des Jahres** gewählt.

CVS Ingenieurgesellschaft mbH | Otto-Lilienthal-Str. 10 | 28199 Bremen | alphaplan.de | cvs.de | Tel.: 04 21 350 17-0

Reid Wiseman, Victor Glover, Christina Hammock und Jeremy Hansen (von links) // Foto: Airbus Operations GmbH

# Artemis-II-Astronauten

## Zu Besuch im Airbus-Standort Bremen

**Die vier ausgewählten Astronauten für die Artemis-II-Mission der NASA besuchten gemeinsam mit Delegierten der NASA und ESA im September den Airbus-Standort in Bremen und sprachen über ihr bevorstehendes Mondabenteuer.**

Die NASA-Astronauten Reid Wiseman, Victor Glover, Christina Hammock Koch und Jeremy Hansen von der kanadischen Weltraumbehörde (CSA) sind die vier Astronauten, die im Rahmen der Artemis-II-Mission den Mond umrunden werden. Geplant ist diese erste bemannte Mission im Rahmen des Artemis-Programms der NASA für November 2024. Ziel des Programms ist es, eine langfristige Präsenz auf dem Mond zu sichern.

Marc Steckling, Leiter des Standortes Defence and Space Bremen und Senior Vice President Space Systems Deutschland, begrüßte gemeinsam mit Ralf Zimmermann, Leiter Mondprogramme und Programmmanager Orion-ESM, die Besucher. Steckling betonte: “Es ist eine große Ehre und Freude, Sie hier in Bremen zu haben, weil Sie uns das Gefühl geben, dass Europa, dass Airbus ein wichtiger Teil des Artemis-Programms und der Artemis-Familie ist.”

Der Besuch der Astronauten war ein besonderes Ereignis für die Mitarbeiter am Standort, da mit dem Orion European Service Module (ESM) in Bremen ein maßgeblicher Teil des Raumschiffes entwickelt und gebaut wird. Im Rahmen der Artemis-I-Mission absolvierte das erste Orion-ESM bereits im vergangenen Jahr erfolgreich den unbemannten Erstflug. Der jetzige Besuch der Astronauten war Teil der Vorbereitung der Artemis-II-Mission und diente dem genauen Kennenlernen des Orion-ESM, das die Crew während der Mission mit allem Nötigen für das Überleben versorgen wird: Der Bereitstellung von Energie, Antrieb, Lebenserhaltung, Kommunikation, Navigation und Frachtkapazitäten.

Das Airbus-Orion-Team informierte über die einzelnen Funktionen des komplexen Moduls und erklärte der Besatzung im Reinraum die ESM 3, 4, 5 und 6 in den verschiedenen Stadien der Integration. „Zu sehen, welche Arbeit die Ingenieure an jeder einzelnen Oberfläche des Servicemoduls verrichten, war wirklich beeindruckend“, sagte Hammock Koch.

Die Astronauten wiederum gaben spannende Einblicke in ihr Vorbereitungstraining für die Mondmission und machten deutlich, wie wichtig es ist, die Grenzen der menschlichen Erforschung zu erweitern. “Es ist wirklich inspirierend, das Engagement und die Innovationskraft von Unternehmen wie Airbus zu sehen“, erklärte Glover. “Unsere Reisen über unseren Planeten hinaus werden durch den Einfallsreichtum und das Fachwissen von Ingenieuren, Wissenschaftlern und zahllosen anderen, die unermüdlich hinter den Kulissen arbeiten, ermöglicht.“ Wiseman ergänzte: „Wir fühlen uns als Teil des Teams, Zeit mit den Airbus-Leuten zu verbringen, wir fühlen uns jetzt wirklich sehr verbunden, sehr verwurzelt hier. Wenn wir uns nach dem Start von der Erde entfernen und uns auf das europäische Servicemodul verlassen, werden wir die Hände kennen, die das Raumfahrzeug zusammengesetzt haben.”

Der Besuch der Astronauten sorgte für viele begeisterte Gesichter in Bremen und veranschaulichte die Faszination für die Mondmissionen und die Bedeutung der Weltraumforschung am Airbus-Standort Bremen. \\

Christina Hammock und Reid Wiseman (von links) // Foto: Airbus Operations GmbH

Christina Hammock, Victor Glover, Marc Steckling, Ralf Zimmermann, Reid Wiseman und Jeremy Hansen (von links) // Foto: Airbus Operations GmbH

# 3 Fragen an Özlem Ünsal,
## Bremens neue Bausenatorin

**Seit Juni vergangenen Jahres ist Özlem Ünsal die neue Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung. Für unser Air-Magazin haben wir sie nach den Zielen für unsere Stadt gefragt.**

**Frau Ünsal, was sind Ihre wichtigsten Ziele als neue Bausenatorin der Hansestadt Bremen?**

**Özlem Ünsal:**
Das Planen und Bauen in unseren Städten verändert sich. Es wird zukünftig stark von den Herausforderungen an den sozialen Zusammenhalt, dem fortschreitenden Klimawandel, der Digitalisierung und den globalen Marktbedingungen geprägt sein. Bezahlbare Mieten und „gutes" Wohnen als Grundlage für würdige und sozial gerechte Lebensverhältnisse zu ermöglichen, ist mir ein zentrales Anliegen. Dafür braucht es kluge und tragfähige Lösungen, an denen wir aktiv arbeiten. Wir haben ein klares Bild davon, wie wir das Land Bremen zukunftsfest ausrichten und noch lebenswerter gestalten wollen. Hierzu braucht es auch eine Gesamtstrategie im Verbund: Koordinierte Förderung, Vereinfachung behördlicher Prozesse, Verlässlichkeit in Kommunikation und Planung mit allen Beteiligten am Bau und an der Vermietung. Für Bremen werden wir zeitnah eine große Novellierung der Landesbauordnung angehen und dabei alle Möglichkeiten ausschöpfen, um das Bauen im Land einfacher, schneller und wirtschaftlicher zu gestalten. Dabei darf es aber nicht an grundlegender sozialräumlicher und architektonischer Qualität verlieren. Hier tragen wir gemeinsam Verantwortung für Bauten und Stadträume, die wir den nächsten Generationen überlassen wollen. Ich möchte insgesamt durch pragmatisches und planvolles Vorgehen sowie ein offenes Ohr für die Belange unserer Bürgerinnen und Bürger alle Möglichkeiten und Synergien ausschöpfen, um gemeinsam mit meinem Ressort zu mehr lebenswerten Quartieren und zu einer sozialverträglichen Mobilitätswende zu gelangen, die breit getragen wird.

**Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen?**

**Özlem Ünsal:**
Die Auswirkungen der Pandemie und des russischen Angriffskriegs in der Ukraine haben die Rahmenbedingungen sowohl im Bau als auch im Mobilitätsbereich enorm verändert. Dadurch stehen sowohl die Bauwirtschaft als auch die Verkehrswirtschaft unter großem Druck. Doch ich bin mir sicher, wir finden und geben gemeinsam die richtigen Antworten auf diese Herausforderungen. Ein zentrales Element sind die Genehmigungsverfahren und die Baunormen. Wie erwähnt werden wir auf Landesebene noch in diesem Jahr die Landesbauordnung angehen, um das Bauen im Land Bremen effektiv zu gestalten. Wie im gesamten Bundesgebiet haben auch wir Herausforderungen mit sanierungsbedürftiger Infrastruktur. Wir werden deshalb die Sanierung der Straßeninfrastruktur unter Priorisierung der Brücken und anderer wichtiger Achsen für die Wirtschaftsverkehre vornehmen. Die bestehenden Weserbrücken stellen das Grundgerüst für den Erhalt und den Ausbau unseres Wirtschafts- und Logistikstandorts dar. Darüber hinaus stellt der rasche Ausbau und die Verbesserung des ÖPNV-Angebots eine bedeutende Aufgabe für uns als Ressort dar. Das ist nicht zuletzt für die vielen Menschen enorm wichtig, die jeden Tag aus der Region zur Arbeit pendeln.

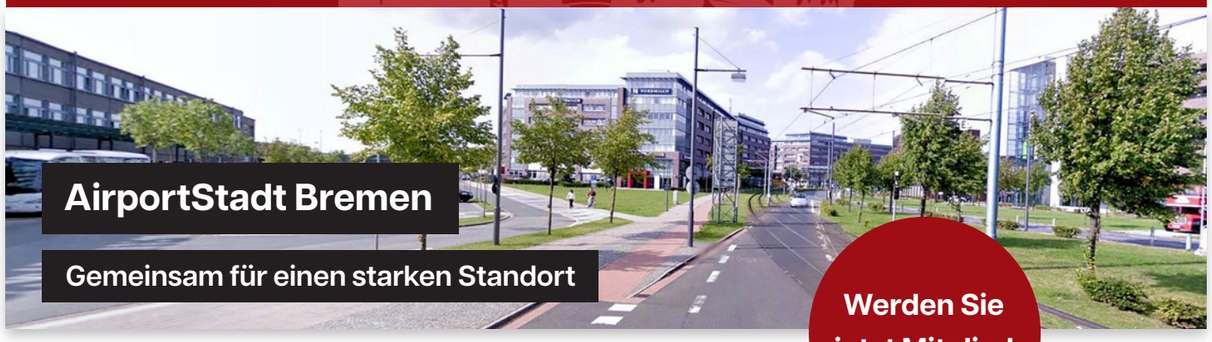
**Welche Perspektiven sehen Sie für die AirportStadt?**

**Özlem Ünsal:**
Der Bremer Flughafen ist die internationale Anbindung Bremens, die im Zusammenspiel mit der AirportStadt einen bedeutenden Standortvorteil sowohl für die Stadt als auch für die Metropolregion bietet. Es ist beeindruckend, wie hier vor Ort an zukunftsweisenden Technologien gearbeitet wird. Wir werden diesen Standort deshalb im Sinne der beschlossenen Konzepte und Strategien partnerschaftlich mit den zuständigen Senatsressorts und Akteuren vor Ort weiterentwickeln. Dazu gehört zunächst einmal konkret die Nachverdichtung und Qualifizierung der AirportStadt West, die wir mit dem Aufstellungsbeschluss für den neuen Bebauungsplan bereits 2022 begonnen haben. Auch gehören die weitere Erschließung von Gewerbeflächen an der Hanna-Kunath-Straße dazu. Für die Weiterentwicklung des Flughafens und der AirportStadt ist der Ausbau der regionalen und überregionalen Anbindung von hoher Bedeutung. Wir begrüßen daher das Bekenntnis des Bundes, den Ringschluss der A 281 weiterhin realisieren zu wollen und voraussichtlich 2029 fertigzustellen. \\

Bremens neue Bausenatorin Özlem Ünsal // Foto: Pepe Lange


ANZEIGE

AIRPORTSTADT BREMEN




Werden Sie jetzt Mitglied.

www.airportstadt.com

**Für die Unternehmen in der AirportStadt**

Die Interessengemeinschaft AirportStadt e. V. vertritt die vielfältigen Belange von mehr als 16.500 Menschen in über 500 Unternehmen. Wir bündeln Kräfte, wecken Potenziale und heben neue Synergien für den Stadtteil.

Ob Unternehmen oder Einzelpersonen – jeder Airportstädter, der mitgestalten, dem Areal ein Gesicht geben und das Wir-Gefühl stärken möchte, ist herzlich willkommen. Alle Aktivitäten der Interessengemeinschaft AirportStadt stehen unter der gemeinsamen Prämisse einer noch lebendigeren und für die Zukunft gewappneten AirportStadt.

Wir freuen uns auf Sie!

**Für weitere Fragen und Anmerkungen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:**

Interessengemeinschaft AirportStadt e. V.
Hermann-Köhl-Straße 7
28199 Bremen

E-Mail: kontakt@airportstadt.com
Telefon: +49 171 309 00 08
**www.airportstadt.com**

Der Bremer Flughafen und die AirportStadt aus der Vogelperspektive // Foto: WFG

# Die AirportStadt **wächst weiter**

**In unmittelbarer Nähe zu den beiden Terminals des Flughafens Bremen stehen fünf größere Grundstücke mit zusammen mehr als 31.000 Quadratmetern zur Entwicklung bereit. Die Idee dabei: Mit Nutzungen für Büro, Einzelhandel, Gastronomie, Hotel, Logistik oder Serviced Apartments die AirportStadt Bremen nachhaltig aufwerten. Als Transaktionsberater fungiert BGA Invest aus Grünwald bei München.**



Die AirportStadt Bremen ist mit ihren mehr als 500 Unternehmen und rund 20.000 Arbeitsplätzen schon jetzt einer der wichtigsten Wirtschaftsstandorte in der Hansestadt. Doch so etabliert der noch immer junge Stadtteil mittlerweile ist, so sehr gibt es Möglichkeiten, ihn immer noch etwas attraktiver zu machen. Aktuelles Beispiel: Die Flughafen Bremen GmbH stellt fünf Grundstücke zur Verfügung, die von den Käufern zum Zwecke der Bebauung mit attraktiven Nutzungsmöglichkeiten entwickelt werden sollen. Zielgruppe sind sowohl Eigennutzer als auch Investoren, die den Stadtteil aufwerten wollen.

Der Flughafen möchte mit diesem Angebot der Flächen einen Beitrag dazu leisten, die Bremer Wirtschaft zu fördern und den konkreten Wirtschaftsstandort AirportStadt weiter voranzubringen. Zugleich sorgen die neu abzuschließenden Erbbaurechtsverträge dafür, dass die Flughafen Bremen GmbH dank der regelmäßig erfolgenden Erbbauzinszahlungen Einnahmen erzielt. Mit diesem Geld können dann andere Projekte vorangetrieben werden.

## Von Logistikhallen bis zu Serviced Apartments sind viele Nutzungen denkbar

Die einzelnen Grundstücke mit etwa 3.000 bis 10.000 Quadratmeter Fläche bieten sich den Ideen der Flughafengesellschaft zufolge für verschiedene Nutzungsarten an. Das Potenzial reicht je nach Grundstück von einer Logistikhalle über Produktionsflächen, Lebensmittel-Vollsortimenter, Discounter, Drogeriemärkte und Büroflächen bis hin zur Nutzung für Hotels oder Boardinghäuser (Serviced Apartments). Das heißt, die Nutzer können mittelständische Unternehmen ebenso sein wie kleinere Gewerbetreibende. Betreiberimmobilien (Hotel, Serviced Apartments) sind genauso erwünscht wie klassische gewerbliche Nutzungskonzepte (Büro, Einzelhandel, Logistik). Geht es nach den Überlegungen der Flughafengesellschaft, könnten die Verkäufe womöglich noch im laufenden Jahr erfolgen. \\

Mit der Vermarktung ist die BGA Invest GmbH beauftragt, die häufig für öffentliche Auftraggeber tätig ist:
https://bga-invest.de/

EUROPA-CENTER

# WING

EUROPA-CENTER BREMEN
AIRPORTSTADT

## INSPIRING SPACES – DIE NEUE OFFICEQUALITÄT FÜR BREMEN

WING ist die neue Landmark in der Bremer Airportstadt. Die ideale Basis für unternehmerische Höhenflüge und ein inspirierender Ort mit hoher Aufenthaltsqualität und einem motivierenden Spirit.

Circa 10.500 m² modernste Büroflächen mit Hybriddeckensegel für Heizung, Kühlung und Lüftung, viel Grün, lichten Loggien und offenen Gemeinschaftsflächen. Wie geschaffen für entspannte Auszeiten, konzentrierte Meetings oder spontane Teamevents. Eine Arbeitswelt für Zukunft und Erfolg.

**WING – eine Immobilie der neuen Officegeneration von EUROPA-CENTER**

| | |
|---|---|
| MIETFLÄCHE | ca. 10.500 m² |
| GREEN BUILDING | DGNB-Vorzertifikat in Gold |
| PKW-STELLPLÄTZE | ca. 130 Stellplätze, teilweise mit E-Ladestationen |
| FAHRRADSTELLPLÄTZE | ca. 170, mit Duschen und Umkleiden |
| FERTIGSTELLUNG | Ende 2025 |

## BEREIT ZUM ABHEBEN?

Sprechen Sie uns an.

Vermietung
**040 27144-0**
info@europa-center.de

www.wing-ec.de

EUROPA-CENTER